

die veränderte Provenienz der Einfuhren industrieller Erzeugnisse zurückzuführen sind.

## a) NORDAMERIKA

Die Vereinigten Staaten von Amerika bezogen von ihrer Gesamteinfuhr:

	1910—1914 (Durchschnitt) %	1923 %
aus Europa . . . . .	49,5	30,5
Nordamerika . . . . .	20,6	26,4
Südamerika . . . . .	12,2	12,3
Asien . . . . .	15,3	26,9
Australien . . . . .	1,0	1,6
Afrika . . . . .	1,3	2,3

Die Enteuropäisierungstendenz der amerikanischen Einfuhr wird ohne weiteres ersichtlich. Da aber immerhin noch 80% der amerikanischen Einfuhr aus Rohstoffen und Halbzeug für die Industrie sowie aus Nahrungsmitteln besteht, so hatte selbstverständlich Europa von vorneherein wenig Chance, seinen Anteil an der amerikanischen Einfuhr gerade nach dem Kriege zu verbessern. Immerhin hätte Europa als Warenvermittler wieder seine alte Rolle aufnehmen und durch die Wiederausfuhrziffern den Rückgang der Ausfuhr wettmachen können. Gerade hierin versagte es. Die Wiederausfuhr Englands, des größten europäischen Versorgers der Union, betrug im Jahre 1910—14 für 30,8 Millionen Pfund Sterling nach den Vereinigten Staaten, dagegen im Jahre 1923 nur 25,9 Millionen Pfund Sterling, was angesichts der gestiegenen Preise ein gewaltiger Rückschritt ist. Nimmt man z. B. einen wichtigen Wiederausfuhrartikel Englands, das Zinn, so ergibt sich, daß die Union im Jahre 1910—14 57700000 Gewichtspfund aus England, nur 38000000 aus den Straits direkt einfuhrte, im Jahre 1923 25,0 Millionen aus England, dagegen 105 Millionen aus den Straits direkt. Der Rückgang des europäischen Wiederausfuhrgeschäftes ist also ein wichtiger Faktor in der Reihe der Enteuropäisierungstendenzen. Zu wichtigen Konkurrenzwaren überseeischer und europäischer Wettbewerber auf dem Markte der Union nach dem Kriege haben